

Konzeption



Evangelische Kindertagesstätte „Villa Kunterbunt“

Willi-Fründt-Straße 4
19300 Grabow
Telefon 03 87 56/2 78 36

Träger: Stift Bethlehem Ludwigslust

Inhaltsverzeichnis

1. Historischer Rückblick
2. Umfeld und Standort
3. Struktur des Hauses
 - 3.1 Vorstellung der Einrichtung
 - 3.2 Öffnungszeiten
 - 3.3 Aufnahmebedingungen
4. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
 - 4.1 Pädagogische Mitarbeiterinnen
 - 4.2 Hauswirtschaftliche und technische Mitarbeiter/innen
 - 4.3 Verwaltung
 - 4.4 Firmen für die Zusammenarbeit
5. Träger
 - 5.1 Name und Verantwortlicher
 - 5.2 Erreichbarkeit
 - 5.3 Weitere Einrichtungen des Stift Bethlehem
 - 5.4 Leitziele des Trägers
6. Bildung und ihre Ziele allgemein
7. Grundsätze der pädagogischen Arbeit
 - 7.1 Pädagogische Arbeit nach dem Situationsansatz
 - 7.2 Bild vom Kind
 - 7.3 Bild der Erzieherin
8. Ziele und Aufgaben in der religionspädagogischen Arbeit
 - 8.1 Ort der Ermutigung
 - 8.2 Ort der Lebenslust
 - 8.3 Ort des Staunens
 - 8.4 Ort der Bildung
 - 8.5 Ort des Entdeckens biblischer Schätze
 - 8.6 Ort christlicher Gemeinschaft
9. Eingewöhnung
10. Vorschulpädagogik
11. Elternarbeit
12. Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen



1. Historischer Rückblick

Im Jahre 1953 wurde laut Ratbeschluss die Einrichtung einer Kinderbetreuungsstätte für die Stadt Grabow beschlossen. Am 01. November 1953 wurde diese dann im Haus Kiesserdamm 18 (ehemaliger Kohlenhof) eröffnet.

Da die Einrichtung aber weder Spiel- noch Gartengelände hatte, wurde sie im August 1954 in die „Villa“ Kiesserdamm 26 verlegt. Durch Umstrukturierung des Hauses war es möglich, immer mehr Kinder aufzunehmen. Der Bedarf an Krippenplätzen war enorm angestiegen.

Am 01. November 1963 wurde hinter den Bahnschranken das Gebäude der ehemaligen Bahnhofsgaststätte durch den Rat der Stadt als zweites Haus zur Verfügung gestellt. Die Trennung der Einrichtung durch die Schranken wirkte auf die Dauer sehr störend. So wurde am 15. Februar 1967 dieses Haus selbständig und Kinderkrippe 2 in Grabow.

Das Haus Kiesserdamm 26, seit diesem Zeitpunkt Kinderkrippe 1 in Grabow, behielt eine Kapazität von 61 Kindern. Bis August 1983 war unsere Einrichtung Ausbildungskrippe. Viele „Lehrlinge“ und später „Studenten“ wurden hier auf ihren zukünftigen Beruf als Krippenerzieherinnen vorbereitet.

Durch die Wende 1989 veränderte sich das Bild der Kinderkrippe, sie wurde in eine Kindertagesstätte erweitert.

Unsere Einrichtung sollte geschlossen werden. Doch durch den Einsatz einer sehr aktiven Elternvertretung gelang es, das Diakonische Werk der evangelisch-lutherischen Landeskirche Mecklenburgs für eine Trägerschaft ab dem 01.01.1992 zu gewinnen. Der Diakonieverein des Kirchenkreises Parchim e.V. übernahm die Einrichtung am 01.01.1994.

Nachfolgerträger dieses Diakonischen Vereins wurde das Stift Bethlehem Ludwigslust zum 01.01.1999.

Leider konnte die „Villa“ am Kiesserdamm durch den zu finanzierenden hohen Sanierungsbedarf als Gebäude nicht mehr erhalten werden. Die Stadt bot das Haus in der Willi-Fründt-Straße 4 an, in das wir am 01.12.2001 umzogen.

Unser großes buntes Tor ist schon von weitem zu sehen. Schauen Sie doch einfach mal bei uns rein!



2. Umfeld und Standort

Die evangelische Kindertagesstätte „Villa Kunterbunt“ ist sehr zentral in der Kleinstadt Grabow gelegen. Sie ist zu finden in der Willi-Fründt-Straße 4 direkt an der Brücke, unter der der Fluss Elde fließt. Genau gegenüber der Einrichtung steht das Gebäude der „Freiwilligen Feuerwehr“ Grabow.

Der zentral gelegene Marktplatz in der Innenstadt und die Kirche unserer Stadt sind auf dem Fußweg in ca. 3 min. zu erreichen. Zum Stadthafen sind es ca. 7 min. Dort liegt auch das Fahrgastschiff der Stadt, die „Herzogin Luise“, die regelmäßig zu Ausflügen durch die Gewässer rund um Grabow einlädt.

Die Bibliothek und der Jugendklub der Stadt sind durch einen Fußweg von ca. 10 min. zu erreichen. Für einen Ausflug in das Waldbad benötigt man ein bisschen mehr Zeit, ca. 40 min.

3. Struktur des Hauses

3.1 Vorstellung der Einrichtung

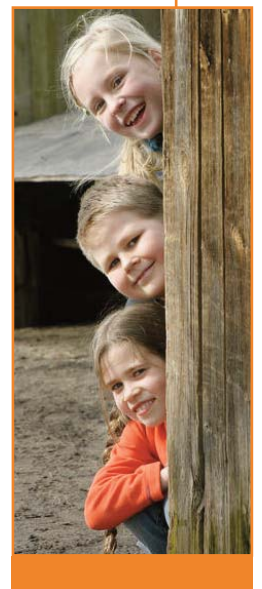
Unsere Kindertagesstätte befindet sich in einem älteren, teilweise modernisierten zweistöckigen Haus.

Im Erdgeschoss befinden sich zwei Gruppeneinheiten für insgesamt 18 Kinder im Alter von 0 - 3 Jahren (Krippenbereich). Jede Gruppeneinheit besteht aus zwei Gruppenräumen und einem Bad. Für beide Gruppen steht eine großzügige Garderobe zur Verfügung. Ebenfalls befinden sich in der unteren Etage die Verteilerküche, das Büro der Leiterin und der Aufenthaltsraum für die Mitarbeiterinnen, der auch für Elterngespräche genutzt wird.

In der oberen Etage befinden sich zwei Gruppeneinheiten für jeweils 18 Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren (Elementarbereich). Jeder Gruppe stehen ebenfalls zwei Gruppenräume und ein Bad zur Verfügung. Die Garderobe wird von beiden Gruppen genutzt. Ein Kreativraum steht für die Kinder und Erzieherinnen auch bereit.

Die Freifläche der Einrichtung bietet den Kindern viele Möglichkeiten, ihrem Bewegungsdrang gerecht zu werden. Ein befestigter Plattenweg rund um den Spielplatz ist für das Fahren mit Laufrädern, großen Autos, Fahrrädern und Dreirädern für unsere Kleinen sehr gut geeignet. Eine Rutsche, ein hoher Turm, ein Spielhaus und ein großer, überdachter Sandkasten laden zum Spielen und Bewegen ein. Viele verschiedene Bäume, Sträucher, Hecken und Pflanzen haben auf unserem Gelände einen Platz erhalten und regen die Kinder an, diese zu entdecken und zu erkunden. Die große Birke in der Mitte unserer Freifläche ist im Sommer ein guter Schattenspender.

Durch die gute Zusammenarbeit mit der Regionalen Schule „Friedrich Rohr“ in Grabow haben wir die Möglichkeit, die Turnhalle der Schule, welche an unsere Einrichtung grenzt und unmittelbar mit ihr verbunden ist, zu nutzen.



3.2 Öffnungszeiten

Die Einrichtung ist von Montag bis Freitag von 06.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet.

Drei Wochen in den Sommerferien bleibt unsere Einrichtung auf Grund von Betriebsferien geschlossen. Die Einrichtung einer Notgruppe wird nach Bedarf abgesprochen. An den Tagen zwischen Weihnachten und Silvester und am Tag nach Himmelfahrt bleibt die Einrichtung ebenfalls geschlossen.

3.3 Aufnahmebedingungen

Die Eltern haben die Möglichkeit, ihr Kind nach Beendigung des Mutterschutzes in die Einrichtung zu bringen und wenn erwünscht, bis zur Aufnahme in die Grundschule durch unsere Einrichtung betreuen zu lassen.

Aufnahmebedingungen dafür sind, dass der Wohnsitz der Familie im Einzugsbereich des Amtes Grabow liegt und ein Anspruch auf einen Platz vorliegt.

Diesen Anspruch haben berufstätige Eltern, sich in einer Ausbildung befindende Eltern und Erwerbssuchende.

Dabei haben alle Kinder ab dem dritten Lebensjahr bis zum Eintritt in die Schule einen gesetzlichen Anspruch auf eine Teilzeitbetreuung für wöchentlich 30 Stunden.

Folgende Betreuungsarten und -zeiten sind möglich:

Halbtagsbetreuung von 20 Stunden wöchentlich

Teilzeitbetreuung von 30 Stunden wöchentlich

Ganztagsbetreuung von 50 Stunden wöchentlich

Vor Aufnahme des Kindes ist ein ärztliches Attest vorzulegen, welches bescheinigt, dass das Kind frei von ansteckenden Krankheiten ist. Dieses darf nicht älter als sechs Tage sein.

Der Bescheid der Zusage über den Bedarf an Förderung ist ebenfalls in der Einrichtung vorzulegen.

Zur Aufnahme eines Kindes in die Einrichtung wird mit den Eltern ein Betreuungsvertrag geschlossen.



4. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Stand: Januar 2008

4.1 Pädagogische Mitarbeiterinnen

Bianca Maak

- Leiterin
- Staatlich anerkannte Erzieherin
- Facherzieherin für verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche

Catrin Sommer

- Stellvertretende Leiterin
- Staatlich anerkannte Erzieherin
- Erzieherin für integratives Arbeiten

Annette Großmann

- Staatlich anerkannte Erzieherin

Carmen Grubba

- Staatlich anerkannte Erzieherin
- Religionspädagogische Qualifizierung für Erzieherinnen in evangelischen Kindertagesstätten

Heike Prehn

- Staatlich anerkannte Erzieherin
- Religionspädagogische Qualifizierung für Erzieherinnen in evangelischen Kindertagesstätten

Bärbel Paul

- Staatlich anerkannte Erzieherin
- Religionspädagogische Qualifizierung für Erzieherinnen in evangelischen Kindertagesstätten
- Zur Zeit in der Elternzeit

Cindy Galle

- Staatlich anerkannte Erzieherin
- Vertretung für die Elternzeit

4.2 Hauswirtschaftliche und technische Mitarbeiter/innen

Christa Fleischmann

- Reinigungsfachkraft

Erich Stefan

- Hausmeister
(1 Tag pro Woche durch den Träger organisiert)



4.3 Verwaltung

Zentrale Verwaltung durch den Träger in Ludwigslust

Verwaltungsleiterin für die sozialen Einrichtungen: Frau Petra Gläsemann
Tel.: 03874/433-367

4.4 Firmen für die Zusammenarbeit

Die Essensversorgung der Einrichtung erfolgt durch eine Tochtergesellschaft des Trägers.

Diakonische Dienstleistungsgesellschaft (DDSB)
Stift Bethlehem mbH
Bahnhofstraße 20
19288 Ludwigslust

Der Essensplan bietet eine abwechslungsreiche, gesunde Kost und wird durch die Kinder unserer Einrichtung jede Woche neu zusammengestellt.

Getränkeversorgung:

- die Kinder können zwischen Tee, Milch, Kakao und verschiedenen Säften wählen
- die Milch und die verschiedenen Teesorten werden über den Essensversorger geliefert
- der Tee und die warmen Getränke werden in der Einrichtung selbst gekocht
- die verschiedenen Säfte werden durch die Einrichtung eingekauft





5. Träger

5.1 Name und Verantwortliche

Vorstand
Stift Bethlehem
Diakonissen- und Krankenhaus
Bahnhofstraße 20
19288 Ludwigslust

5.2 Erreichbarkeit

Telefon: Vorstand Sekretariat
03874/433-231

5.3 Weitere Einrichtungen des Stift Bethlehem

Kindertagesstätte „Bullerbü“
Postfach 26
19294 Conow

Alten- und Pflegeheim „Oberin von Lindeiner“
Am Hasselsort 10a
19230 Hagenow

Alten- und Pflegeheim „Ludwig Daneel“
Kapplunger Straße 1
19288 Ludwigslust

Tagesstätte für psychisch erkrankte Menschen
Bahnhofstraße 20
19288 Ludwigslust

„Fliegerhaus“
Wohnheim für psychisch erkrankte Menschen
Neue Torstraße 2
19288 Ludwigslust

Ambulante Einzelbetreuung für psychisch erkrankte Menschen
(zu erreichen über das Fliegerhaus)

Außenwohngruppe für psychisch erkrankte Menschen
(zu Erreichen über das Fliegerhaus)

Beratungsstelle für Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensfragen
Neustädter Straße 4
19288 Ludwigslust

Paramenten- und Textilwerkstatt mit Oblatenbäckerei
Bahnhofstraße 20
19288 Ludwigslust



5.4 Leitziele des Trägers

Jesus Christus sagt: „*Was ihr dem geringsten meiner Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan.*“
Die Bibel, Matthäus-Evangelium

Überzeugt vom christlichen Menschenbild folgt das Stift Bethlehem in seinen Einrichtungen dem Auftrag Jesu Christi, sich dem Nächsten zuzuwenden. Dabei sind uns besonders die Kinder anvertraut.

Ihnen spricht Jesus Christus einen hohen Wert zu.

In der Kindertagesstätte wird dieser Auftrag konkret, deshalb

- ist uns dort jedes Kind willkommen, unabhängig von Religion und Hautfarbe,
- ist dort die Tür offen für Eltern, die einen Platz für ihre Kinder suchen,
- vertreten wir ein christliches Menschen- und Weltbild,
- können Kinder sich bei uns entfalten und vertrauensvolle Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen entwickeln,
- erleben Kinder bei uns den christlichen Glauben und lernen gleichzeitig, Menschen mit anderen Religionen oder Weltanschauungen zu respektieren,
- bestärken wir die Kinder, sich über Gottes Schöpfung zu freuen und verantwortlich mit ihrer Umwelt umzugehen,
- verstehen wir uns als Teil einer sozialen und durch Nächstenliebe zu gestaltenden Gemeinde,
- setzen wir uns für den Schutz und die Interessen von Kindern und deren Familien ein,
- ist die Qualifizierung der Mitarbeiterinnen für uns ein wichtiges Anliegen, sowohl im pädagogischen wie im religionspädagogischen Bereich



6. Bildung und ihre Ziele allgemein

„Kinder brauchen Wurzeln und Flügel“

Johann Wolfgang von Goethe

Wurzeln, um zu wissen, wo sie herkommen, und Flügel, um die Welt zu erkunden

Grundvoraussetzung aller Bildungsprozesse sind die sozialen Beziehungen der Kinder. Uns ist es deshalb wichtig, dass die Kinder in der Kindertagesstätte für sich, mit Unterstützung der Erzieherinnen, eine sichere Basis entwickeln, um von dort aus die Welt forschend zu erkunden.

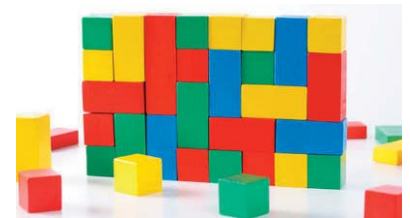
Der Bildungsprozess in der Kindertagesstätte beginnt mit dem Tag der Aufnahme. Da diese kindlichen Bildungsprozesse im gesamten Tagesablauf stattfinden,

- arbeiten wir im Elementarbereich mit altersgemischten Gruppen von 3-6 Jahren,
- können Kinder frei wählbare Angebote in unterschiedlichen, offenen Räumen während des gesamten Tages nutzen,
- gehen Erzieherinnen auf Themen der Kinder ein.

Unsere Bildungsziele

Die Ziele sind formuliert im Hinblick auf die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes und gliedern sich in:

- Ich-Kompetenz
- Soziale Kompetenz
- Sach-Kompetenz



Ich-Kompetenz:

meint, sich seiner selbst bewusst sein; den eigenen Kräften vertrauen; für sich selbst verantwortlich handeln; Unabhängigkeit und Eigeninitiative zu entwickeln.

Soziale Kompetenz:

meint, soziale Bindungen aufnehmen und so gestalten, dass sie von gegenseitiger Anerkennung und Wertschätzung geprägt sind; soziale und gesellschaftliche Sachverhalte erfassen; im Umgang mit anderen verantwortlich handeln; unterschiedliche Interessen aushandeln.

Sach-Kompetenz:

meint, sich die Welt aneignen; die sachlichen Lebensbereiche erschließen; sich theoretisches und praktisches Wissen und Können (Fähigkeiten und Fertigkeiten) aneignen und dabei urteils- und handlungsfähig werden; Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit entwickeln.

Beispiele:

Ich-Kompetenz

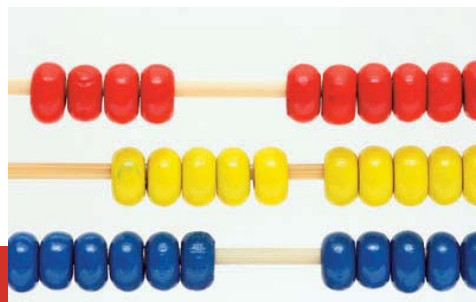
- Sich seiner Bedürfnisse, Wünsche und Ansprüche bewusst werden, sich selbst verstehen
- = Gleitendes Frühstück
- Sich mitteilen, etwas sprachlich ausdrücken, sich mit anderen verständigen
- = Morgenkreis
- Sich seine Meinung über die Dinge und Erscheinungen bilden und andere akzeptieren
- = tägliche Angebote

Soziale Kompetenz

- Anderen zuhören, sich einfühlen können, sich in die Perspektive des anderen versetzen und darauf eingehen
- = Ein Spielpartner fühlt sich nicht wohl
- Konflikte aushandeln
- = Streitsituationen im Spiel
- Regeln und Normen des Zusammenlebens vereinbaren
- = Kindergesprächskreis

Sach-Kompetenz

- Kreative Fähigkeiten und Fertigkeiten ausprägen; Vorstellungen und Wünsche, Gefühle und Urteile in Bildern oder anderen künstlerischen Tätigkeiten ausdrücken
- = z.B. Anfertigen von Collagen
- Körperliche Beweglichkeit, Bewegungsfertigkeiten und Koordinationsvermögen sowie Interesse an sportlicher Tätigkeit ausbilden
- = Täglicher Aufenthalt im Freien, sportliche Angebote in den Räumen
- Wissen, warum und wie Menschen die Natur nutzen, gestalten und erhalten und sich für sie verantwortlich fühlen
- = Wandertage, besuche im Heimtierzoo Ludwigslust



7. Grundsätze der pädagogischen Arbeit

7.1 Pädagogische Arbeit nach dem Situationsansatz

Arbeit im Elementarbereich mit altersgemischten Gruppen

- die jüngeren Kinder lernen von den älteren Kindern und die Älteren lernen von den Jüngeren
- die Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme untereinander wird gefördert
- in den Gruppen gibt es eine Vielfalt von Interessen und Ideen
- für jüngere und ältere Kinder ist mehr Lernkompetenz möglich
- die Kinder erleben die Entwicklung untereinander

Arbeit mit Projekten

- Kinder können ihre Themen einbringen
- Kinder können ihre eigenen Ideen einbringen / Ideenreichtum
- Eltern bringen Interessen, Material und eigene Fähigkeiten und Fertigkeiten mit ein
- Menschen von außen werden mit einbezogen
- Erzieherinnen bekommen neue Anregungen und lernen dazu
- ein Kennenlernen unterschiedlicher Facetten ist möglich
- intensive Auseinandersetzung mit einem Thema über einen längeren Zeitraum
- durch gruppenübergreifende Projekte wird das Gemeinschafts- und Zugehörigkeitsgefühl weiter entwickelt und ausgeprägt

Arbeit mit offenen Gruppen

- Kinder können Räume frei wählen (Gruppenräume, Flur, Garderobe, Bäder)
- Aktionsradius der Kinder wird dadurch erweitert
- Kinder können zwischen den Erzieherinnen wählen
- Kinder haben eine größere Auswahl an Spielpartnern
- Kinder haben eine größere Auswahl an Angeboten



7.2 Bild vom Kind

- Kinder sind mit individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten ausgestattet
- Kinder sind neugierig und offen, auf neue Dinge zuzugehen, und probieren sich gerne aus
- Kinder sind in der Lage, sich Wissen selbst anzueignen
- Kinder können ihren Alltag, ihr Leben selbst gestalten
- Kinder haben Spaß an Bewegung
- Kinder müssen nicht durch das Tun von Erwachsenen vervollkommen werden
- Kinder sind selbst Akteure ihres Handelns, um eigene Erfahrungen zu machen und werten zu können

7.3 Bild der Erzieherin

- sie sorgt für einen Tagesablauf, der den unterschiedlichen körperlichen und sozialen Entwicklungsbedürfnissen der Kinder entspricht
- sie geht auf die besonderen Bedürfnisse der unterschiedlichen Altersgruppen ein
- sie gibt den Kinder als vertraute und verlässliche Bezugsperson emotionale Zuwendung, Schutz und Geborgenheit
- sie ist aufmerksam für die Anliegen, Wünsche, Bedürfnisse und Gefühle der Kinder und nimmt sie ernst
- sie entwickelt Rituale und Strukturen, die das Zusammengehörigkeitsgefühl der Kinder stärkt und ihnen Orientierung und Sicherheit im Tagesablauf bietet
- sie regt die Kinder an, sich gegenseitig zu helfen, etwas zu zeigen, etwas vorzumachen oder nachzuahmen
- sie schafft Bedingungen für den Wechsel von Anspannung und Erholung, von Ruhe und Bewegung
- sie ist sich ihrer Vorbildwirkung bewusst und entwickelt in der Kindertagesstätte ein Klima, dass von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägt ist



8. Ziele und Aufgaben in der religionspädagogischen Arbeit

8.1 Ort der Ermutigung

- Kinder werden persönlich am Morgen mit Handschlag begrüßt
- besonders neue Kinder werden ermutigt, in die Gruppe und zu den anderen Kinder zu kommen
- ebenso neue Eltern
- zurückhaltende Kinder werden besonders angesprochen, z.B. werden ihnen Aufgaben für die Gruppe gegeben
- Kinder erfahren Zuspruch und werden dadurch ermutigt, sich etwas zuzutrauen
- Mitarbeiterinnen und Leitung bestärken die Eltern in ihrem Erziehungsverhalten und ermutigen sie zu bestimmten Regeln - auch für zu Hause

8.2 Ort der Lebenslust

- Kinder lassen den Tag unbeschwert auf sich wirken und denken nicht planend in die Zukunft
- sie wirken mit ihrer Haltung ansteckend auf Erwachsene
- Kinderfreundschaften beginnen und regen auch Eltern zu Gesprächen untereinander an
- Eltern verweilen länger in der Einrichtung und nehmen sich Zeit für den Austausch untereinander
- Kinder zeigen ihre Freude, täglich in die Kita zu kommen und mit neuen Ideen und anderen Kindern zu spielen
- Kinder gestalten Räume nach ihren Vorstellungen, nach ihrer Phantasie und Kreativität
- sie erleben die Natur und nehmen wahr, wie sie sich wandelt
- sie erfahren den Rhythmus der kirchlichen Feste und die Vorbereitung und Vorfreude darauf



8.3 Ort des Staunens

- neue eigene Fertigkeiten werden staunend durch die Kinder erlebt
- Kinder staunen über Inhalte von Geschichten, auch biblischen Geschichten
- Kinder staunen über Experimente (z.B. durch Reibung lädt ein Luftballon sich auf und bleibt anschließend an der Wand „kleben“)
- Kinder staunen über Vorgänge in der Natur, (z.B. Blumenzwiebel in die Erde stecken und daraus eine Blume wachsen sehen; jahreszeitliche Eindrücke, wie Schnee kommt und schmilzt wieder oder Blätter wechseln ihre Farbe)
- Kinder lernen die Natur als Schöpfung zu achten und vertiefen das im Gottesdienst
- Kinder stecken Erzieherinnen mit ihrem Staunen an
- Erzieherinnen lernen mit den Augen der Kinder die Welt neu zu sehen
- Eltern staunen über die Angebote und die daraus resultierende Entwicklung ihrer Kinder

8.4 Ort der Bildung

- Kinder bilden sich selbst, z.B. durch Nachahmung, durch Neugier und Experimentierfreude
- Kinder erfahren Bildung während des gesamten Tagesablaufes, z.B. Angebote, Sozialverhalten
- Kinder arbeiten an gezielten Projekten, sammeln damit Erfahrungen und werden von den Erzieherinnen bestärkt
- Eltern und Erzieherinnen tauschen vertrauensvoll Beobachtungen über das Verhalten des Kindes in Gesprächen aus
- Erzieherinnen führen nach Möglichkeit regelmäßig Entwicklungsgespräche mit den Eltern, insbesondere bei Entwicklungsauffälligkeiten
- das Erzieherinnenteam bietet thematische Angebote für die Eltern an und geht auf deren Wünsche ein
- Erzieherinnen führen, wenn erwünscht, Hausbesuche durch



8.5 Ort des Entdeckens biblischer Schätze

- Kinder hören im Laufe der Kita-Zeit altersentsprechend immer wiederkehrende biblische Geschichten, die sie durchs Kirchenjahr begleiten
- sie werden vertraut gemacht mit Werten, die auf biblischer Grundlage beruhen, z.B. das Achten auf Andere und das Teilen miteinander
- Kinder spielen die Geschichten nach und stellen Fragen, die von den Erzieherinnen oder der Gruppe beantwortet werden
- Tischgebete und Lieder gehören fest zum Ritual der Einrichtung
- die „Lebenslichtkerze“ ist ebenfalls ein Ritual, die das Geburtstagskind in den Mittelpunkt stellt und seine Einzigartigkeit als Geschöpf Gottes deutlich zeigt
- Kinder übertragen die Rituale ins Elternhaus und fordern sie dort auch ein
- sie erleben und gestalten Gottesdienste als Zuhörende und Mitmachende
- die Erzieherinnen stellen sich den Fragen der Kinder oder sind gemeinsam mit ihnen Suchende
- Eltern begleiten ihre Kinder in den Gottesdienst
- viele werden hier erstmalig durch die Kinder mit der Kirche bekannt; sie hören die biblische Botschaft und können auch in der Familie die christlichen Werte aufnehmen

8.6 Ort christlicher Gemeinschaft

- zwischen Kindern, Eltern, Erzieherinnen und der Kirchengemeinde bestehen Kontakte
- sie werden deutlich
 - bei der Mitgestaltung des Gemeindefestes der Kirchengemeinde durch die Erzieherinnen der Kita
 - durch den regelmäßigen Besuch des Diakons der Kirchengemeinde mit einem religionspädagogischen Angebot für die 3- bis 6-jährigen Kinder
 - durch den wechselseitigen Besuch zwischen Propst und Kindern
 - im Gottesdienst, bei der Mitgestaltung der Kinder beim Erntedankfest, beim Martinsfest
 - bei der gottesdienstlichen Veranstaltung zum Weltkindertag, gemeinsam mit der Grundschule und der Kirchengemeinde



- im Gottesdienst erfahren die Kinder die Zusammengehörigkeit zwischen den älteren Menschen und ihnen, und umgekehrt erleben die Älteren, dass Kinder zur Gemeinde dazugehören
- die Kinder erleben die Ortskirche und nehmen an kirchlichen Feiern teil, ebenso wie die Eltern und Erzieherinnen
- die frühen Erfahrungen mit der Kirche eröffnen ihnen in späteren Jahren den Zugang zur Christenlehre, so nehmen sie weiter am kirchlichen Leben teil

9. Eingewöhnung

Die Eingewöhnungszeit dient vor allem der entwicklungsförderlichen Gestaltung des Übergangs neuer Kinder vom Elternhaus in die Kindertagesstätte. Stets ist davon auch die gesamte Gruppe betroffen.

Unser Anliegen ist es, dass die Kinder gerne zu uns in die Kindertagesstätte kommen. Zu uns als neue Bezugsperson soll das Kind die Möglichkeit haben, Kontakt aufzunehmen und Vertrauen zu entwickeln. Ein sanfter Übergang soll die Trennung von vertrauten Personen und unbekannter Umgebung erleichtern.

Damit uns das Kind schon vor der Aufnahme in die Kindertagesstätte kennen lernt, laden wir es zusammen mit den Eltern zu Schnuppertagen ein. Danach haben die Eltern die Möglichkeit, eine kostenlose Eingewöhnungszeit von einer Woche oder, wenn notwendig, von zwei Wochen zu nutzen. In der Zeit der Eingewöhnung haben wir die individuellen Bedürfnisse und Eigenheiten der Kinder im Blick, z.B. Mitnahme von eigenen Plüschtieren oder Schmusetüchern, besondere Schlafgewohnheiten u. a. Auch ist uns ein intensiver persönlicher Kontakt zu den Eltern während dieser Zeit sehr wichtig. Selbstverständlich sind Eltern, wenn erwünscht, bei der Eingewöhnungszeit ihres Kindes dabei.

Weitere Absprachen über das detaillierte Vorgehen für die Eingewöhnungsphase werden zwischen den Eltern und den Erzieherinnen besprochen (z.B. Länge der Eingewöhnungszeit u. a.)



10. Vorschulpädagogik

Neben der bei uns selbstverständlichen Vorschularbeit finden für die Kinder im letzten Kindergartenjahr besondere Angebote statt:

- z.B.
- Besuch des Mecklenburgischen Staatstheaters Schwerin
 - Fahrt mit den unterschiedlichsten öffentlichen Verkehrsmitteln
 - Bibliotheksbesuch
 - Verkehrserziehung
 - Besuch des Augenoptikers
 - Besuch des staatlichen Museums Schwerin
 - Besuch des Ludwigsluster Schlosses
 - Besuch beim Imker
 - Fahrt zum Heimtierzoo Ludwigslust
 - Fahrt ins Kino Ludwigslust
 - Abschlussfahrt in das Naturerlebniszentrum und Jugendgästehaus „Drusenhorst“ für drei Tage

Alle Kinder im letzten Kindergartenjahr erhalten im Hinblick auf die Schule einmal in der Woche eine kostenlose Stunde Englischunterricht.

Zusammenarbeit mit der Grundschule

Unsere Kindertagesstätte und die Grundschule „Eldekinder“ in Grabow gestalten den Übergang der Kinder gemeinsam und stimmen ihn miteinander ab.

Folgende alljährliche, schon fast traditionelle Veranstaltungen sind:

- Elternversammlung in der Kindertagesstätte, durchgeführt durch die Erzieherinnen und einem Lehrer der Grundschule für die Eltern der Vorschulkinder
- Gemeinsame Organisation und Durchführung des traditionellen Laternenumzugs
- Vorschulkinder führen Beobachtungsgänge zur Schule durch
- die Grundschule bietet drei Schnuppertage für die Vorschulkinder an



11. Elternarbeit

Durch die gut überschaubare Kinderzahl kann auch die Arbeit mit den Eltern individuell und intensiv gestaltet werden. Da wir familienergänzend und -begleitend arbeiten, sind die Familien ein wichtiger Punkt in unserer Arbeit mit den Kindern.

Diese setzt bereits in der täglichen Information und Transparenz über die jeweiligen Angebote an den Aushängen im Haus an und geht über in

- Entwicklungs- und Elterngespräche
- wenn erwünscht Hausbesuche
- Bringe- und Abholgespräche
- Elternversammlungen mit verschiedenen Themen
- Spiele- und Bastelabende für die Eltern
- Elternbriefe und Elternbefragungen
- Mitgestaltung und Hilfe der Eltern bei Festen und Feiern
- Gastkindregelung
- Unterstützung der Eltern bei der Organisation und Ausführung von Ausflügen der Kinder

Durch diese zahlreichen Angebote können sich vielfältige Kontaktmöglichkeiten zwischen Eltern und Erzieherinnen, aber auch zwischen den Eltern untereinander aufbauen und entwickeln.

Der Elternrat unserer Einrichtung wird alle zwei Jahre durch alle Eltern neu gewählt und unterstützt das Erzieherteam bei allen wichtigen organisatorischen Fragen.

Feste und Feiern für die Kinder werden gemeinsam besprochen und durchgeführt. Auch bei räumlichen Veränderungen, z.B. Renovierungen von Gruppenräumen, ist mit der Unterstützung des Elternrates immer zu rechnen.



12. Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

Unsere Kindertagesstätte arbeitet eng mit der Kirchengemeinde zusammen, organisiert gemeinsam Gottesdienste und viele andere Höhepunkte im Kirchenjahr.

Um den Kindern und deren Eltern eine bestmögliche Hilfestellung in Fragen der Entwicklung und Erziehung zu geben, arbeiten wir fest mit der Frühförderstelle Ludwigslust und dem Jugendamt zusammen.

Außerdem findet regelmäßig ein fachlicher Austausch zwischen den behandelnden Logopäden und Ergotherapeuten unserer Kinder statt.

Bei Fragen der Diagnostik einzelner Kinder (z.B. bei Verhaltensauffälligkeiten) arbeiten wir auch eng mit dem Sozialpädiatrischen Zentrum in Schwerin zusammen.

Die Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung und den zwei anderen Kindertagesstätten der Stadt Grabow ist für uns selbstverständlich. Wir organisieren gemeinsam z.B. das traditionelle Maibaumeintanzen auf dem Marktplatz, die jährliche Kindertagsfeier im Waldbad für alle Kinder der Stadt, den großen Laternenumzug, das Weihnachtsbaumkugelfest, Besuche der Puppenbühne, Kinobesuche u.v.m.

Zusätzliche Angebote, wie Englischunterricht für die jüngeren Kinder durch eine Lehrerin oder „Musikalische Früherziehung“ durch Herrn Weltzien von der Musikschule in Ludwigslust, können gegen ein Entgelt einmal pro Woche in Anspruch genommen werden.

Die Zusammenarbeit mit der Feuerwehr wird schon alleine durch unsere günstige Lage ganz groß geschrieben. Die Kameraden unterstützen uns bei der Durchführung unseres jährlichen Sommerfestes, und gemeinsam organisieren wir Projekte für die Kinder der Einrichtung.

